

Freudental, den 11.02.2020

Stellungnahme der Bürgergruppe Freudental BGF zum Jahreshaushalt der Gemeinde Freudental

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Fleig,
verehrte Mitarbeiterinnen der Verwaltung, liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Gemeinderätinnen und GR-Kollegen,

als erstes gratulieren wir Ihnen, Herr Fleig zu ihrer Wiederwahl und damit zur zweiten Amtszeit als Bürgermeister hier in Freudental und freuen uns darauf, dass die kommenden 8 Amtsjahre genauso kreativ und dynamisch weiterverlaufen wie die vergangenen Jahre. Für ihre Kandidatur bedanken wir uns nochmals ganz herzlich und wünschen Ihnen und ihrer Familie Alles Gute!

Die GR der Bürgergruppe nehmen hiermit Stellung zum eingebrachten Haushalt 2020 – der zweite doppische Haushalt unserer Gemeinde. Dieser Haushalt sieht unsere finanzielle und strukturelle Weiterentwicklung nicht nur als gesichert an, sondern die darin enthaltenen guten Zahlen lassen uns hoffen, dass wir zur Zeit mit keinen bösen Überraschungen rechnen müssen und mit Optimismus auf den ersten doppischen Jahresabschluss des Jahres 2019 warten können.

Der Crew des Rathauses – insbesondere der Kämmerin Frau Haug danken wir für das mit viel Arbeit verbundene Zusammentragen und Aufarbeiten der Daten ganz herzlich.

Wie in jedem Jahr wurden viele der Eckdaten des Haushaltsplans 2020 in der Klausurtagung im November 2019 diskutiert und auch großteils festgelegt. Die dort erarbeiteten Grundlagen sind im vorliegenden Haushalt für das Jahr 2020 eingearbeitet.

Wie Sie, Herr Fleig richtigerweise feststellen, handelt es sich bei diesem, wie auch bei allen vergangenen und zukünftigen Haushalten, um den mit Zahlen versehenen politischen Willen der Gemeindeverwaltung und der drei Gemeinderatsfraktionen.

Viele spannende Aufgaben wurden im letzten Jahr angegangen und manch schwere, die Finanzen der Gemeinde, betreffenden Entscheidungen mussten getroffen werden - Denken wir z.Bsp. an unsere neue Schulsportanlage, bei deren Neugestaltung die Kosten so stark explodierten, dass durch einen Baustopp mit der dringenden Frage 'Wie geht es Weiter?' reagiert werden musste. Gespräche mit dem Planer ließen die Nerven der Gemeinderäte blank liegen und leider wurde das Projekt zum Schluß hin deutlich teurer abgerechnet als in der Auftragssumme vorgesehen.

In ihrer Haushaltsrede vom 22.01.2020 zitierten Sie das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, welches die deutsche Wirtschaft in einer Schwächephase sieht. Dies gilt insbesondere beim produzierenden Gewerbe und in der Exportwirtschaft.

Viele der dort angesiedelten Probleme sind allerdings hausgemachter Natur: Viel zu kapitalgierig und wenig an den Moralvorstellungen einer sozialen Marktwirtschaft orientiert, geschweige denn Umweltorientiert, hat allem voran die Kraftfahrzeugbranche, aber auch die Pharmaindustrie, die Energiewirtschaft und auch die Deutsche Bank keinen guten Job gemacht. Mit Lug und Trug und ohne Einsatz für ökologische Entwicklungen haben sie sich durch die schwierige Wirtschaftslage gewunden, weil vorhersehbare Entwicklungen einfach verschlafen wurden.

Allerdings sind die Wirtschaftsmärkte aufgrund der fehlenden politischen Unterstützung der Großmächte bei ständiger Androhung von Strafzöllen durch die Amerikanische Administration sehr instabil geworden und auf die politische Situation in West und Ost möchte ich nur hinweisen und gar nicht detailliert eingehen.

Egozentrische, macht- und kapitalhungrige Politiker und Manager formen sich ihre Welt mit Beschuldigungen, Verleumdungen und Kriminalisierung Andersdenkender, immer direkter und unverfrorener! Selbst die EU ist gespalten wie nie zuvor.

Aber zurück zur inzwischen wieder zweitkleinsten selbständigen Gemeinde im Landkreis LB:

Die Entwicklungen in unserem Dorf sind auf ein vergleichsweise stabiles Fundament gebaut, auch wenn die IHK die Wohlstandsentwicklung sowohl im Privatbereich wie im Gewerbe inzwischen deutlich schlechter für die kommenden Jahre voraussagt als in den letzten Jahren und somit die Steuereinnahmen eher tendenziell rückläufig sind.

Lieber Herr BM Fleig,

wie schon in den vergangenen Jahren, ist auch der diesjährige Haushalt im wesentlichen positiv zu bewerten – auch wenn, wie berichtet, der Motor hierfür nicht mehr auf Volleistung läuft. Weiterhin sollte der Schuldenabbau und wichtige Investitionen den Vorrang haben - wie sich das Jahr genau entwickeln wird ist ohnehin nicht vorhersehbar.

Mit der auf den Weg gebrachten Nahwärme werden neue Wohnbereiche erschlossen werden und der dringend notwendige Kreisverkehr an der Einmündung des Königssträßles wird die dortige Verkehrssituation entschärfen. Ein Lebensmittel-Discountmarkt und nachfolgend ein durch natur- und klimaschützende Maßnahmen zu entwickelndes Neubaugebiet stehen im Alleinfeld an.

Das begonnene Projekt auf dem Hirschareal mit der Hausarztpraxis Weiss, steht noch dieses Jahr vor der Vollendung und damit ist die Gesundheitsversorgung in Freudental auf Jahre hinaus gesichert.

Viele wichtige Entwicklungen wurden in letzter Zeit angegangen und scheinbar problemlos durchgeführt: ihre Herangehensweise als Bürgermeister ist sehr beeindruckend.

Mit Weitsicht und Mut, aber auch mit viel Elan und Wissen um die Durchführbarkeit haben Sie, Herr Fleig, unseren Ort vorangebracht. Ich denke dass wir Gemeinderäte / innen Ihnen dafür Danken dürfen – das Begleiten der Themen mit vielen Anregungen und Ideen hat uns GR aber auch gefordert - und dennoch viel Spaß gemacht !

Der Eigenbetrieb 'Versorgung' ist seit Januar 2017 am Laufen und mit den 4 Wirtschaftsbereichen Wasserversorgung, Nahwärme, PV-Anlagen und Beteiligung bei der Neckar Netze in einem eigenen Wirtschaftsplan mit Bilanz ausgewiesen. Die Entwicklungen in diesem Eigenbetrieb sind solide, auch wenn die Zahlen bisher noch nicht berauschend sind. Mit der geschätzten Abschlusssumme von + € 31.400,00 wäre das Ergebnis für 2020 ein schöner Erfolg.

Da die genauen Daten des Haushaltes ausführlich vorgestellt wurden, gehen wir nur auf die wichtigsten Zahlen ein:

Der Ergebnisshaushalt 2020 beläuft sich auf ca. 5,5 Mio.€ mit einem kleinen Überschuss von ca. 0,2 Mio.€ - also ein positives Ergebnis und der Haushalt ist somit nach dem neu geltenden Haushaltsrecht ausgeglichen.

Zahlungsmittelüberschuss € 514.690

Netto-Investitionsbetrag € 394.690

Ihre Befürchtungen bezüglich einer drohenden Konjunkturabschwächung teilen wir derzeit noch nicht, doch sind die ganz fetten Jahre wohl vorbei – realistisch gesehen kann ein Zuwachs ja auch nicht ewig stattfinden.

Der Finanzhaushalt weist ein deutlich niedrigeres Investitionsvolumen aus wie im Vorjahr, ist aber durch die doppische Umstellung auch nicht direkt mit diesem vergleichbar.

Dass der Ausblick in der Finanzplanung dann Unsicherheiten aufweist, wenn die Konjunktur sich abschwächt, ist logisch und vermutlich bei vielen Kommunen ein großes Thema. Wir hoffen aber, dass dies nicht eintreten wird, obwohl wir am Tropf der Zuweisungen und Umlagen hängen.

Bei den Ausgaben sind die Personalaufwendungen mit € 2,17 Mio € gegenüber dem letzten Jahr nur wenig angestiegen, allerdings waren aber auch vakante Personalstellen nicht andauernd besetzt! Die Personalkosten entsprechen somit mehr als 41% der Gesamtausgaben der Gemeinde.

Ein dickes Lob gilt dem gesamten Gemeindepersonal: Nach wie vor ist unsere Gemeinde sehr gut in allen Bereichen aufgestellt und der kommunale Betrieb funktioniert bestens.

Die Gemeindegebühren wurden in den letzten Jahren Schritt für Schritt auf das geforderte Niveau angepasst, so dass die Gebührenkalkulation immer mehr den tatsächlichen Ausgaben entspricht und aktuell nur die Wassergebühren neu geordnet wurden mit unterm Strich bei Wasser und Abwasser kombiniert nur einer geringfügigen Erhöhung für die Bürger.

Schuld an dieser Entwicklung ist die allzuhäufige Reparatur von Leitungsbrüchen und die damit einhergehenden Kosten. Aus diesem Grunde sollte kurzfristig die Planung zum Austausch der besonders reparaturanfälligen Leitungen angegangen werden!

Kommen wir nun zu den im Haushalt erwähnten Entwicklungen innerhalb der Gemeinde:

Um das Thema Flüchtlingsunterkünfte / Integration ist es in der Öffentlichkeit ruhig geworden. Heute – 4 Jahre nach der Migrationswelle von 2016 – hat sich deren Zustrom weiterhin verringert und dennoch pocht die zuständige Behörde im Landratsamt auf zusätzlichen Wohnraum in unserer Gemeinde.

Das Thema Bebauung Alleefeld steht 2020 / 2021 im Mittelpunkt der Gemeindeentwicklung. Die Planungen und damit die Realisierung ist schon weit vorangeschritten und der Bau eines Discountmarkts steht in kurzer Zeit an. Baumfällarbeiten zur Entwicklung des Kreisverkehrs und der Zufahrtsituation weisen auf die beginnenden Arbeiten schon jetzt hin.

Ob die Baugebietsentwicklung ökologisch beispielhaft ist, hängt von den Rahmenbedingungen ab. Verpflichtende Dachbegrünungen oder alternativ die Installierung von PV-Anlagen auf den Dächern, versickerungsfähiges Pflaster in den Wegen, ökologisch hoch bewertbare und dem Klimaschutz dienliche Außenanlagen sollten in der heutigen Zeit ein Selbstverständnis sein. Staudengärten, Trockenmauern, Naturteiche zur Förderung unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt und ein Verzicht auf folienunterlegte Schottergärten und sterile Lorbeer- und Thujahecken sind ein großer Fortschritt in Richtung lebensfreundliche Baugebietsentwicklung. Wir sollten sowohl die Artenvielfalt der Tiere- und Pflanzen fördern wie auch unser Klima schützen. Damit hätten auch die Kinder in den Familien die Möglichkeit Natur im Garten zu erleben und das wäre extrem wichtig für den Artenschutz – denn nur die Dinge, die man kennt, wird man vermissen, wenn sie eines Tages nicht mehr da sind.

Die Gemeinde Freudental täte gut daran den neuen Grundstückseigentümern einen Leitfaden mit Beispielen zur natürlichen Gartenentwicklung in die Hand zu geben.

Dass die Umgehungsstrasse zwischen der K1633 und der L1106 ad acta gelegt werden muss, versteht sich schon aus der Bewertung des FFH-Gebietes als europäisches Vogelschutzgebiet heraus. Endlich hat der Gemeindeverwaltungsverband Besigheim die Forderung eine solche etwaige Trasse zu realisieren, für nicht zielführend eingeschätzt.

Wohlgermerkt: Freudental liegt im Naturpark Stromberg-Heuchelberg in einer Natur- und Erholungslandschaft und sollte dringend auf die Vernetzung seiner Biotope achten, anstelle die Wanderwege von Amphibien zu zerschneiden und die letzten Grauspechte, Halsbandschnäpper, Neuntöter und Wendehälse für immer zu vertreiben.

Auch wenn Freudental eigentlich wie ein Idyll von Wald umsäumt, anscheinend im Herzen der Natur liegt, sind in der Vergangenheit viele Tier- und Pflanzenarten unwiederbringlich verloren gegangen.

Laichplätze für Laubfrosch und Wechselkröte – Fehlanzeige; Brutplatz für den Kiebitz und Bekassine – Verschwunden.

Feldhasen und Rebhühner – noch in den 1980er Jahren immer wieder gesehen, sind in unserer Landschaft nicht mehr existent. Und die Feldlerche ist abhängig von bestimmten Ackerkulturen und war im Jahr 2019 als Brutvogel nicht mehr da.

Wir benötigen nicht mehr, sondern weniger Asphaltwege aber dafür Erd- und Wiesenwege für die Erdbienen, Laufkäfer und Wegwespen. Zudem sollten Wiesengrundstücke und Obstbaumwiesen weder mit dem Rasenmäher noch mit Mulchgeräte gemäht werden, weil damit werden Eidechse, Blindschleiche und Co zerhäckselt nicht nur von privaten Stücklesbesitzern – sondern auch von der Straßenbaubehörde und vielen Bauhöfen.

Überhaupt: Wo sind denn die Tagfalter die früher häufig waren – Pfauenaug, Kleiner Fuchs, Schwalbenschwanz, Schachbrettfalter uvm. geblieben ?

Ein deutlich überzogener Mäh- und Ordnungstrieb lässt an nahezu keiner Stelle außerhalb des Waldes mehr ein Brennesselfeld zu und viele Wiesenblumen werden vor oder während der Blüte abgemäht.

Die viel zu stark und von den Benutzern zu schnell befahrenen Straßen sind der Tod für Igel, Dachs und Kröte. Insektensterben, Verschwinden von Vogelarten, Amphibien und Wildblumen – der verständliche Grund ein Eigenheim bauen zu wollen hat Handlungsdruck auf die Gemeindeverwaltung ausgelöst und so könnte es wohl immer enger für Schmetterling, Lerche und Co. werden.

Damit es nicht zu einem weiteren Schwund in unserer Natur und statt dessen zu einer Stabilisierung unseres Klimas kommt, sollten alle Register gezogen werden um unsere örtliche Natur zu erhalten. Nebenbei gesagt wäre es für unsere direkte Umgebung von Vorteil, wenn sich der Trend zum Dritthund und zur Katzenhaltung vermindern würde.

Nach diesen Gedankengang in die Probleme des Artenschutzes, komme ich zurück zum Thema Haushalt:

Der Freudentaler Gemeinde-Haushalt 2020 ist nachvollziehbar und solide. Die Summen sind belegbar und er richtet sich mit vielen sinnvollen Maßnahmen in die Zukunft, wenngleich die Instandhaltungen der Infrastruktur und die Personalausgaben viel Geld kosten.

Wir Gemeinderäte der Bürgergruppe bedanken uns bei der Gemeindeverwaltung für diesen Haushaltsplan 2020 – der bislang umfangreichste überhaupt - und hoffen, dass sich der nach wie vor positive Haushaltstrend in den Folgejahren weiterhin fortsetzen wird.

Wir stimmen dem Haushalt 2020 zu !